

Kunstmuseum Bochum

Kortumstraße 147
44787 Bochum
kunstmuseumbochum.de

Dienstag, Donnerstag, Freitag,
Samstag und Sonntag:
10:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch: 12:00 – 20:00 Uhr

PRESSEINFORMATION

Dienstag, 14. Februar 2023

KUNSTMUSEUM BOCHUM STELLT JAHRESPROGRAMM VOR

Experimentelle Ausstellungsformate, der Fokus auf Künstlerinnen und die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlung stehen 2023 im Fokus des Programms. Highlight stellt die Ausstellung *Our house is a very, very, very fine house* zum 40-jährigen Jubiläum des Neubaus des Kunstmuseums dar.

Am Dienstag, den 14. Februar, stellte das Kunstmuseum Bochum im Rahmen der großen Jahresvorschau das Programm für 2023 vor. Formen des Zusammenkommens, neue Blickwinkel auf die Sammlung und eine große Experimentierfreude mit den räumlichen Begebenheiten verbinden die breit gefächerten Ausstellungen und Projekte.

Mit der noch bis Ende März laufenden Ausstellung *INVENTUR. Ist im Keller noch Museum?* und dem damit verbundenen Prozess der Erschließung der museumseigenen Bestände hat eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlung begonnen. Neben deren Fortführung, etwa in der Ausstellung *Squares and Roses* von Karina Bisch und Nicolas Chardon, beschäftigen sich viele der Ausstellungen und Projekte 2023 damit, neue Aspekte und Blickwinkel auf historische Bewegungen zu finden. Mit Takako Saito und Ree Morton zeigt das Museum zudem wichtige weibliche Künstlerinnen, denen im kunsthistorischen Kontext bislang noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. 2023 markiert das erste gemeinsam entwickelte Ausstellungsjahr unter der künstlerischen Leitung von Direktorin Noor Mertens zusammen mit den beiden neuen stellvertretenden Direktorinnen Eva Busch und Julia Lerch Zajączkowska.

AUSSTELLUNGEN 2023

Die Werke der bis heute höchst produktiven Ausnahmekünstlerin Takako Saito (*1929) wurden auf der ganzen Welt gezeigt und waren u.a. im Museum for Modern Art in New York und im Centre Pompidou in Paris zu sehen. Zum Auftakt des neuen Ausstellungsjahres widmet das Kunstmuseum Bochum mit Pi-Pi-po, po – Ein Portrait von Takako der Fluxus- und Performance-Künstlerin eine umfassende Einzelausstellung. Über die Jahre hat die Künstlerin ein facettenreiches Oeuvre

Kunstmuseum Bochum

geschaffen, das geprägt ist von einem fantasie- wie humorvollen Blick auf die Welt. Die Werke Takako Saitos zeichnen sich durch ein tief liegendes Interesse am Material ebenso aus wie durch eine große Freude am Spiel und dem Austausch mit dem Publikum. Letztere zeigen sich unter anderem in ihrer bekannten Serie aus ungewöhnlichen Schachspielen: Von *Buchschachspiel No 1* und *Pyramidenschach* bis hin zu *Wein-Schach* (Rotwein spielt gegen Weißwein) laden viele der Werke der in Düsseldorf lebenden Künstlerin zu Interaktion ein. Die exzessive Werkschau bestehend aus Performancekleidern, Zeichnungen, Filmen, Skulpturen, Klang-Installationen und Live Performances wird sich vom Erdgeschoss bis in den Seitenflügel des Museums erstrecken. Eröffnen wird die 94-jährige Künstlerin die Ausstellung am 17. März höchstpersönlich mit einer Performance!

In *Squares and Roses* richten die Künstler*innen Karina Bisch und Nicolas Chardon ab Ende April den Blick auf die historischen Avantgarden und ihr utopisches Ideal, die Grenze zwischen Kunst und Leben verschwinden zu lassen und durch Kunst neue Lebensformen zu schaffen. Bewegungen wie das Bauhaus, Futurismus, Dada und De Stijl nimmt das Künstler*innenpaar als spielerische Ausgangspunkte, um in den Ausstellungsräumen des Kunstmuseums ein zukünftiges „Haus für die Künste“ und ein von der Kunst geprägtes Leben und Wohnen zu schaffen. Für die Ausstellung schöpfen die beiden Künstler*innen auch aus dem hauseigenen „Fundus“ des Museums: Werke aus der Museumssammlung der letzten einhundert Jahre werden mit neuen und bestehenden eigenen Arbeiten von Karina Bisch und Nicolas Chardon, sowie deren Privatsammlung kombiniert. Da hängt etwa ein Adidas-Trainingsanzug von Vavara Stepanova neben einem rot-blauen Stuhl von Gerrit Rietveld, begleitet von neu entstandenen Textilarbeiten von Karina Bisch. Der Titel *Squares and Roses* ist hier nicht nur eine humorvolle Anspielung auf die Band „Guns and Roses“, sondern auch ein direkter Hinweis darauf, welche Motive in unterschiedlichen Abwandlungen die Ausstellung durchziehen: Quadrate und Rosen. *Squares and Roses* wird am 21. April eröffnet und ist bis zum 10. September 2023 zu sehen.

Nach dem großen Sommerfest am Samstag, 12. August, das nach dem Erfolg im vergangenen Jahr erneut ein breites Angebot für Familien und Jung und Alt bieten wird, folgt im Herbst eine Schau, die zwei Künstlerinnen aus ganz unterschiedlichen Zeiten und gesellschaftlichen Kontexten zusammenbringt: Natalie Häusler und Ree Morton. Das Thema Freundschaft ist im Schaffen beider Künstlerinnen von zentraler Bedeutung. Während Ree Morton ihre freundschaftlichen Beziehungen oft als Ausgangspunkt und Inspiration für ihre Werke nahm, sind in Natalie Häuslers Arbeiten Freund*innen aktive Akteur*innen: Sie treten in ihren Soundarbeiten auf, sind Teil von Performances und Kollaborationen oder werden sogar selbst Teil einer Skulptur. Daraus ergeben sich Fragen nach Austausch und Zusammenarbeit und vor allem nach dem Verhältnis von Freundschaft und künstlerischer Praxis. Die amerikanische Künstlerin Ree Morton (1936–1977) gehört zu den wichtigsten Protagonistinnen in der Entwicklung einer feministischen Antwort auf den Postminimalismus und die frühe Installationskunst. In einer experimentellen Ausstellungschoreografie geht *Reality is bad enough, why should I tell the truth?* (Arbeitstitel) dem Oeuvre Ree Mortons nach und setzt es in Beziehung zu den Arbeiten der Dichterin und bildende Künstlerin Natalie Häusler (*1983).

Im November schließt das Ausstellungsjahr mit einem großen Highlight: Mit Our House is a very very very fine house zeigt das Kunstmuseum zum 40-jährigen

Kunstmuseum Bochum

Jubiläum des Neubaus eine ganz besondere Ausstellung. Der außergewöhnliche Bau der renommierten, dänischen Architekten Jørgen Bo & Vilhelm Wohlert wurde 1983 feierlich eröffnet. Heute prägt er die Wahrnehmung des Museums und gilt als herausragendes Beispiel der Museumsarchitektur. Mit der Eröffnung 1983 wurden gleichzeitig auch einige neue Arbeiten, wie das monumentale Wandmosaik im Foyer des Gebäudes von Mogens Andersen, eingeweiht. Zur Jubiläumsausstellung nimmt das Museum diese Tradition auf und lädt erneut Künstler*innen ein, neue, ortsspezifische Arbeiten für das Kunstmuseum Bochum zu schaffen: Für *Our House is a very very very fine house* entwickeln die Künstler*innen Irene Fernandéz Arcas, Maximiliane Baumgartner, Mascha Fehse & Valentina Karga, Alper Kazokoglu und Theresa Weber Arbeiten, die sich vom Ausstellungsraum in das Foyer, den Seitenflügel, die Außenräume und auf weitere Stationen im Haus erstrecken und die konkret, abstrakt oder sinnlich auf die architektonischen Besonderheiten des Gebäudes reagieren, sie verstärken und Formen des Zusammenkommens in den Mittelpunkt stellen. Ergänzt wird die Ausstellung mit einer Neupräsentation bestehender Exponate, Modelle und Arbeiten aus der eigenen Sammlung des Kunstmuseums sowie einer Publikation zum Jubiläum mit Stimmen, Fotos und Erzählungen aus der Entstehungsphase des Neubaus.

Neben den großen Ausstellungen wird das Programm im Kunstmuseum 2023 von zahlreichen weiteren Interventionen und Veranstaltungsreihen bestimmt. Dabei setzt das Kunstmuseum auch verstärkt auf Kooperationen und Residenzen. Im April startet das Langzeitprojekt *Provisorische Gesellschaft* von Hofmann&Lindholm am Museum: Ein Jahr lang wird das Künstler*innenkollektiv, bekannt vor allem für Ihre szenischen Arbeiten an und mit Theatern, den Besucher*innen und geladenen Gästen in den Austausch gehen und sich mit den Themen Verwandtschaftsbeziehungen und (Ver-)Wandlung befassen. Los geht es am 1. April mit einer Auftaktveranstaltung und Retrospektive mehrerer Videoarbeiten von Hofmann&Lindholm sowie im Mai mit der Arbeit *hiding piece*, bei dem Besucher*innen aufgefordert sind, sich in einer Szenerie von Schränken in den Räumlichkeiten des Museums zu verstecken.

ÜBER DAS KUNSTMUSEUM BOCHUM

Neugier, Experimentierfreude und eine Einladung zum offenen Austausch stehen im Mittelpunkt des Programms des Kunstmuseums Bochum. Am Rande des Stadtparks und einen Katzensprung von der Bochumer Innenstadt gelegen, umgeben von einer aktiven freien Kunstszene, nimmt das Kunstmuseum Bochum eine verbindende Position in der Stadt ein. In zwei miteinander verbundenen Gebäuden, der neoklassizistischen Villa Marckhoff und dem modernistischen Museumsgebäude der Architekten Bo & Wohlert, spiegelt sich der Charakter des Kunstmuseums wider: In der weitläufigen Architektur lädt das Museum in wohnlicher und offener Atmosphäre ein, moderne und zeitgenössische Kunst zu erleben — von Ausstellungen bis hin zu Performances — und mit ihr in den Austausch zu treten, sei es bei Gesprächen, Vorträgen, Führungen oder Workshops. Dabei versteht sich das Kunstmuseum Bochum als ein Ort mit Werkstattcharakter, an dem viel möglich ist und viele beteiligt sind. Weniger ein Tempel für Kunstexpert*innen, sondern vielmehr eine (welt)offene Institution für Neugierige und Kunstinteressierte gleichermaßen.

Kunstmuseum Bochum

Die vielseitige Sammlung des Kunstmuseums Bochum besteht aus mehr als 8000 Objekten, umfasst Werke der konkreten, surrealistischen, konzeptuellen und gesellschaftskritischen Kunst und reicht von Zeichnungen, Skulpturen, Gemälden bis hin zu Grafiken und Fotografien. Schwerpunkt der Sammlung liegt neben einigen Highlights aus dem frühen 20. Jahrhundert, wie František Kupka, Ernst Ludwig Kirchner und Hans Arp, vor allem auf einem sehr breiten Spektrum an europäischer Kunst nach 1945, wie zum Beispiel von Zofia Kulik, Andy Warhol, Louise Nevelson und Tadeusz Kantor. In jüngster Zeit wurde die Sammlung durch einen Nachlass mit einer großen Gruppe Fluxus-Werke bereichert.

Das Kunstmuseum Bochum versteht sich als ein Ort mit Werkstattcharakter, an dem viel möglich ist. Weniger ein Tempel für Kunstexpert*innen, sondern vielmehr eine (welt)offene Institution für Neugierige und Kunstinteressierte gleichermaßen. Unabhängig von einem Ausstellungsbesuch bietet das Museum mit einem offenen Café, verschiedenen Veranstaltungsräumen, einer kleinen Bibliothek und einer Dachterrasse, die einen weiten Blick auf den Stadtpark eröffnet, auch einen Treffpunkt für die Menschen der Stadt.

IM ÜBERBLICK: Ausstellungen 2023

18.03. – 20.08.2023

TAKAKO SAITO

Pi-Pi-po, po – Ein Portrait von Takako

Eröffnung: Freitag, 17. März, 19 Uhr mit einer Performance der Künstlerin

Weitere Performances von Takako Saito:

Wine Chess & Canapé Chess

Mittwoch, 10. Mai 2023, 18 Uhr

Kopfballtheater

Sonntag, 11. Juni 2023, 15 Uhr

Ha, Ha, Ha, Ho, Ho, Ho. Opera

Sonntag, 20. August 2023, 15 Uhr

Es werden regelmäßig Führungen durch die Ausstellung angeboten, Termine online unter kunstmuseumbochum.de

01.04.2023 – 01.04.2024

HOFMANN & LINDHOLM

Provisorische Gesellschaft

Samstag, 1. April, 17 Uhr: Auftaktveranstaltung & Videoretrospektive mit den Arbeiten *Baseler Unruhen*, *Familie Weiß* sowie aus der Serie *Deutschland*

Kunstmuseum Bochum

Hiding piece

19. Mai 17 – 22 Uhr, 20. Mai 16 – 21 Uhr, 21. Mai 11 – 16 Uhr

Über das Jahr folgen weitere Veranstaltungen, Workshops und Gesprächsrunden.
Die Termine werden online unter kunstmuseumbochum.de bekannt gegeben.

23.04. – 10.09.2023

KARINA BISCH & NICOLAS CHARDON

Squares and Roses

Eröffnung: Samstag, 22.04.2023

15.10.2023 – 11.02.2024

REE MORTON, NATALIE HÄUSLER

Reality is bad enough, why should I tell the truth? (Arbeitstitel)

Eröffnung: Samstag, 15.10.2023

18.11.2023 – 24.03.2024

Our House is a very very very fine house

Eine Gruppenausstellung zum 40-jährigen Jubiläum des Museumsanbaus
von Jørgen Bo & Vilhelm Wohlert (1983)

Eröffnung: Freitag, 17. November 2023

Beteiligte Künstler*innen: Irene Fernandéz Arcas, Maximiliane Baumgartner,
Mascha Fehse & Valentina Karga, Alper Kazokoglu, Theresa Weber und weitere.